

# **ÜBER ERSCHEINUNGEN UND EXISTENZEN**

nach Texten von Daniil Charms



**PRESSEMAPPE**

# THEATER TANTO

## Über Erscheinungen und Existenzen

nach Texten von Daniil Charms

**Idee, Regie, musikalische Leitung:** Susanna Tabaka-Pillhofer  
**Ensemble:** Jan Tabaka, Anne Wiederhold, Susanna Tabaka-Pillhofer

### **Gastspiel:**

4. April 2006, 20.00 Uhr  
Stiftung Märtplatz  
8427 Rorbas-Freienstein

6. April 2006, 20.00 Uhr  
Atelier A  
Felsenaustrasse 34  
8200 Schaffhausen

Das THEATER TANTO wurde 2005 mit seiner Produktion „Über Erscheinungen und Existenzen“ nach Texten von Daniil Charms zum VII. FESTIVAL SZTUKI TEATRALNEJ/ Rybnik, Polen und zum X. 10. internationalen Theaterfestival KONFRONTACJE TEATRALNE in Lublin eingeladen.

### **Premiere**

13. Oktober 2004  
Künstlerhaus/Stiftersaal  
Karlsplatz 5  
1010 Wien

Unser besonderer Dank gilt dem Künstlerhaus für die großzügige Unterstützung und Bereitstellung des Hauses

**„Mich interessiert nur Quatsch, nur das, was gar keinen praktischen Wert hat.  
Mich interessiert das Leben in seiner unsinnigen Erscheinung.“**  
*Tagebucheintragung von Daniil Charms am 31. Oktober 1937*

## **DANIIL CHARMS**

### ***ANMERKUNGEN ZUM LEBEN***



Daniil Charms war eines der etwa 30 Pseudonyme Daniil Ivanovic Juvacevs. Er wurde am 12. Januar 1905 als Sohn einer Lehrerin und eines ehemaligen Marineoffiziers in Petersburg geboren. Nach dem Besuch der deutschen Petersschule begann er sowohl ein Studium der Elektrotechnik als auch der Kunstgeschichte, beendete diese Studien jedoch nicht und trat ab 1925 als Rezitator auf kleinen Bühnen auf.

1927 gründete er mit einigen Petersburger Schriftstellern, Malern und Musikern die Künstlergruppe „Oberiu“, die sog. „Vereinigung einer realen Kunst“. Deren Mitglieder verschreiben sich einer „neuen Weltwahrnehmung“ und propagieren die Verknüpfung der verschiedenen Künste. Nach anfänglichen Erfolgen werden die Veranstaltungen der Gruppe zwischen 1927 und 1929 von der sowjetischen Kulturpolitik als literarisches „Rowdytum“ angeprangert und verboten.

1931 wird Charms zum ersten Mal für ein halbes Jahr inhaftiert und anschließend nach Kursk verbannt. Außer zwei Gedichten werden Charms' abgründig absurde Texte für Erwachsene zu seinen Lebzeiten nicht publiziert. Charms' einzige, kaum zum Überleben reichende Einnahmequelle sind Texte für Kinder, die in Zeitschriften und Büchern veröffentlicht werden.

Im August 1941 wird Charms erneut verhaftet: „Verbreitung defätistischer Propaganda“ lautet die Anklage. Nachdem man diese fallen lässt, wird Charms für unzurechnungsfähig erklärt und in die Gefängnis-Psychiatrie eingewiesen.

Am 2. Februar stirbt er unter ungeklärten Umständen in einem Leningrader Gefängnis, wahrscheinlich ließ man ihn verhungern.

**„Was braucht der Mensch mehr als Leben und Kunst?“**  
*Daniil Charms*

# DANIILL CHARMS

## ANMERKUNGEN ZUM WERK



Daniil Charms ist ein Meister des Paradoxen in der russischen Tradition von Gogol über Dostoevskij zu Cechov. In seinen parodierenden und ironisierenden Texten erweist er sich als Klassiker des Absurden, vor Ionesco und Beckett. Jakov Druskin, der Philosoph und Freund Charms' notierte: „In seinen Erzählungen und Gedichten begegnen wir dem, was man das Absurde, Alogische nennt. Aber absurd und alogisch sind nicht seine Erzählungen, absurd und alogisch ist das Leben, das er in ihnen beschreibt.“

Die Oberiuten, die `Vereinigung einer realen Kunst`, bekannten sich zu einer eigenen Form des Realismus, die sich nicht an einer Alltagslogik und konventioneller Gesetzmäßigkeit orientiert, sondern eine die *der Kunst immanente* Logik nutzt, um zur Erkenntnis der Realität beizutragen: „Vielleicht werden Sie behaupten, unsere Sujets seien 'un-real' und 'un-logisch'? Aber wer hat denn gesagt, dass die Logik des Lebens für die Kunst verbindlich sei? (...) Kunst hat ihre eigene Logik, und sie zerstört nicht den Gegenstand, sondern hilft ihn zu erkennen.“ (aus dem Manifest der Oberiuten, 1928)

***„Gedichte muß man so schreiben, daß sie, wenn man sie aus dem Fenster wirft,  
die Fensterscheibe zerschlagen.“***  
Daniil Charms

Charms' Prosa stellt ein ethisches Experiment dar, in dem der Autor die Grenzen des menschlichen Verhaltens abschreitet, in einer Welt ohne endgültige sittliche Werte, mit Dostoevskij'scher Haltung, wo "alles erlaubt ist". Die alogischen Situationen in seinen Texten, sein Humor sind Mittel zur Entlarvung der realen Absurdität einer automatisierten Existenz.

***„25. September und Oktober 1933“***  
Daniil Charms

In den 'Fällen', dem Herzstück der Prosa von Charms aus den Jahren 1933 - 1939, sind Kurzerzählungen und Miniszene zu einem Zyklus zusammengefasst. Die Welt dieser Prosa wird immer bitterer, düsterer, der Humor immer schwärzer. Die groteske und absurde Form transportiert auf paradoxe Weise die Atmosphäre des Lebens, die Charms umgab: Zerstörung der menschlichen Beziehungen, Zerfall des Alltagslebens, allgemeine Entfremdung, seine eigene Hoffnungs- und Ausweglosigkeit. All der Unsinn, all die Nichtigkeiten, die Charms vorführt, machen durch primitive Formen Primitives sinnfällig: Sie parodieren pseudophilosophischen Tiefsinn, Didaktik, leere Rhetorik, Streitigkeiten um nichts.

In diesem Sinne sind auch die 'Anekdoten aus dem Leben Puskins' zu verstehen. Es sind Parodien auf Puskin-Anekdoten, die deren Erfinder und die Idiotie der Rezeption eines großen Menschen durch einen kleinkarierten entlarven. Wladimir Glozer schreibt über die Prosa von Charms: „Alle Schrecken, all der Widersinn des Lebens sind nicht nur der Hintergrund, auf dem sich der absurde Akt vollzieht, sondern in einem bestimmten Maße auch die Ursache, welche die absurde Kunst und ihre Denkweisen hervorbrachte. Die absurde Literatur erwies sich auf ihre Weise als ein adäquater Ausdruck dieser Prozesse, die jeder einzelne Mensch durchzumachen hatte.“

**„Ein Mensch schlief von klein auf bis ins hohe Alter immer auf dem Rücken mit gefalteten Händen. Schließlich und endlich starb er. Schlafe deshalb auf der Seite.“**  
Danil Charms

## **ANMERKUNGEN ZUR MUSIK**

Musik und Musikalität haben in unserer Theaterarbeit eine fundamentale Bedeutung. Sämtliche Inszenierungen setzen eine Auseinandersetzung mit dem musikalischen Körper an sich voraus. Rhythmus, - innerer und äußerer Rhythmus - ist Basis für strukturierte Formen. Die Musik ist der innere Leitfaden und Antrieb für die Textgestaltung und die Komposition der Gesamtstruktur.

Wenn man von einzelnen Szenen sprechen will, so sind das im Fall von THEATER TANTO dynamische und rhythmische Sequenzen, vergleichbar den Satzfolgen in einer Komposition mit ihren unterschiedlichen Tempi, und einem wechselnden Duktus. Die jeweiligen Erzählungen sind durchstrukturierte Kompositionen im Raum, welche das Gefüge von Sprache und Musik aufnehmen. Aus den theatralen Dimensionen von Musik - Bewegung - Sprache ergeben sich Spannung (Tension), Strenge und Präzision des körperlichen Ausdrucks, wobei die Frage einer musikalischen Plastizität eine hervorragende Rolle einnimmt. Die äußerste Konzentration auf die Musik- und Textvorlage führt über deren Verinnerlichung zu einer formalen Verdichtung. Die Musik wird niemals als Hintergrundstaffage oder als Effekt verwendet, vielmehr ermöglicht sie die sinnliche Erfahrbarkeit des theatralen Ereignisses. Selbst dort, wo Musik nicht hörbar ist, bestimmen der Rhythmus und die innere Musikalität der Körper und Sprache den Aufbau der Szenen und ihre unterschiedliche Dynamik.

Die Auseinandersetzung mit der Frage, welche künstlerischen Möglichkeiten es gibt, instrumental zu „tanzen“ und „tanzend“ ein Instrument zu spielen *und dabei Theater zu machen*, bestimmt die Findung einer eigenen Bewegungssprache und Ästhetik entscheidend. Diese, unsere Ästhetik bietet einen Ort, in dem sich die absurde, schwärzest-humorige, charms`sche Weltauslegung wieder ereignen kann.

### **Musik von:**

Vladimir Vissotskij:	Der Boxer Gymnastik
Glogauer Liederbuch: Giuseppe Torelli:	Der Kranichschnabel Concertino per Camera a Violino e Violoncello, op. 4
Volkslied aus dem Volk der Lemko:	Gora Gorenka
Claudin de Sermisy: Claude le Jeune: Domenico de Nola:	Tant que vivray Ce n'est que fiel Occhi miei
Musikalische Bearbeitung:	Susanna Tabaka-Pillhofer
Klarinette:	Jan Tabaka
Violine:	Susanna Tabaka-Pillhofer
Cello:	Anne Wiederhold
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit:	K2O kultur   kommunikation   organisation

**Aufführungsrechte:** Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs - GmbH

# THEATER TANTO

## ***Künstlerische Leitung: Susanna Tabaka-Pillhofer***

1989 von Susanna Tabaka-Pillhofer und Jan Tabaka in Wien etabliert.

Beide Künstler waren jahrelange Mitglieder der berühmten polnischen Theatergruppe Gardzienice – Jan Tabaka ist auch deren Mitbegründer.

THEATER TANTO ist sowohl physical theatre als auch Musik-Theater und beschäftigt sich mit der Erforschung einer eigenständigen Musik- und Körpersprache im theatralen Kontext.

Der gemeinsame Charakter der Produktionen ist die stark herausragende musikalische Struktur, welche das gesamte Stück bestimmt. Der Zuschauer entdeckt dies nicht nur beim Gesang und der live gespielten Musik, sondern vor allem im Rhythmus der Worte, der Gesten und der theatralen Komposition. Neben der Musik stellt die literarische Inspiration einen wichtigen Ausgangspunkt dar.

Theater, welches auf dem Geist der Musik basiert, hat für das Ensemble höchsten Wert – weil es der menschlichen Erfahrung erlaubt, sich auszudrücken. Die Stücke, welche vom Ensemble erarbeitet werden, sind lebendige Organismen, immer in Bewegung, immerfort sich selbst mit neuen Fragen konfrontierend.

Im Gegensatz zu den traditionellen Theatern, welche Kunstwerke auf die Bühne bringen, *kreiert* THEATER TANTO Kunstwerke. Die Stücke werden in einem Prozess des Forschens, Lernens und Trainierens komponiert und entwickeln ihre feste Struktur im Laufe der Arbeit am literarischen, musikalischen und bewegungstechnischen Material.

Die Produktionen von THEATER TANTO erhielten internationale Auszeichnungen und wurden weltweit auf Festivals und Tourneen aufgeführt: West- und Osteuropa, USA, Südamerika, Asien, Afrika.

Zur kontinuierlichen Tätigkeit von THEATER TANTO gehört auch die Veranstaltung von Workshops und Seminaren im In- und Ausland.

In Zusammenarbeit mit dem Teatr Gardzienice führten Jan Tabaka und Susanna Tabaka-Pillhofer Seminare und lectures für die Royal Shakespeare-Company in Stratford, in Toronto, Oslo, Stockholm, New York, Lemberg, am Dartington College in GB und vielen anderen Ländern durch.

Der fortlaufende künstlerische Austausch mit ähnlich arbeitenden Gruppen und Regisseuren wie Andre Gregory, Wlodzimierz Staniewski, Thomas Richards, Mario Biagini, Ellen Stewart, Piotr Borowski, Krzysztof Czyszewski, Tomasz Rodowicz und anderen ist ein wichtiger Bestandteil der künstlerischen Weiterentwicklung des THEATER TANTO.

Ab dem Jahr 1990 haben Susanna Tabaka-Pillhofer und Jan Tabaka parallel zu den Tourneen und Gemeinschaftsproduktionen mit dem Teatr Gardzienice eigene Theaterstücke in Wien entwickelt. Die Schauspieler der Produktionen waren internationaler Herkunft ( Italien, Polen, USA, Belgien, Mexiko, BRD, Schweiz ).

Aufführungen fanden in Wien und Bundesländern, Deutschland, Tschechien, Polen, Schweiz, Frankreich, Italien, Japan, Russland, Ukraine, Ägypten, Pakistan, USA, und Mexiko statt.

THEATER TANTO hat seine Produktionen in Staatstheatern, auf Kleinbühnen, in Kirchen, auf Plätzen, im Wald, in Palästen, bei Modeschauen, bei Kompositions- und Filmfestivals, in der Oper, in der Scheune, im Hotel, in Schulen, auf der Universität, in Galerien, in Stadttheatern, auf internationalen Festivals und bei Symposien gezeigt.

Co-Produktionen gab es mit Enrico Masserolli – Bergamo, Scuola Cantorum – Stuttgart, Tomasz Rodowicz – Polen, Carlos Trafic – Holland, Till Körber – Linz.

Die Theaterproduktionen „Avvakum“ und „Carmina Burana“ wurden für das polnische Fernsehen in Zusammenarbeit mit Teatr Gardzienice verfilmt (Regie: A. Gracz).

## ***ZUR ARBEITSWEISE VON THEATER TANTO***

Die Komplexität und Vielschichtigkeit beim Entstehungsprozess einer Performance von THEATER TANTO verlangt eine Proben- und Arbeitszeit über lange Zeiträume hinweg. Jeder Akteur muss ein Musikinstrument beherrschen (oder erlernen), Gesang ausüben können, ein Repertoire von Akrobatik, Rhythmus- und Schrittelementen besitzen (oder erlernen), und muss als Schauspieler fähig sein, diese Elemente zusammen mit der Sprache gleichzeitig einzusetzen und sie in einen Gesamtbezug zum Stück zu bringen. Die konkrete Erarbeitung der einzelnen Szenen und der Gesamtstruktur erfolgt erst, wenn die Gruppe in einem dynamischen Arbeitsprozess „zusammengewachsen“ ist.

Die Form der Erarbeitung eines Theaterstückes ist immer eine prozesshafte und kompositorische Arbeit und hat insofern Laboratoriumscharakter, als ständig an der Entwicklung von Strukturen und Ausdrucksmöglichkeiten im Theater gearbeitet wird.

Die Arbeit von THEATER TANTO versteht sich als fortlaufender kreativer Prozess, in welchen ein konkretes Theaterstück eingebettet ist. In diesem Sinne gehört auch ein kontinuierliches Training, welches für jede Produktion neu modifiziert wird, zur Basis der gesamten Theaterarbeit. Die Arbeit am Text ist eine Auseinandersetzung mit dem Sprachgefüge, der dem Text inhärenten Poesie und seinem Rhythmus. Im Vordergrund steht die Erforschung der Bedeutung der Worte, nicht der Bedeutung dessen, was der Autor gemeint haben könnte. Nicht was der Autor uns sagen möchte, sondern was der Text uns sagen kann, erlaubt die kreative Auseinandersetzung und schöpferische Arbeit für die Komposition eines Theaterstückes. Inhalt und Gehalt eines Stückes werden nicht über thematische Vorgaben erarbeitet, vielmehr zeigt sich das Thema sehr oft erst über den Arbeitsprozess und stellt sich im Verlauf dieses Prozesses ein. Präzision, Konzentration und Verdichtung erzeugen eine Klarheit und vermittelbare Sinnlichkeit, welche es erlaubt, einen lebendigen Theaterorganismus ständig weiterzuentwickeln.

Durch die konsequente und durchgängige Arbeitsweise von THEATER TANTO hat sich gezeigt, dass es so möglich ist, ein- bis drei Stücke über einen Zeitraum von zwei- bis fünf Jahren immer wieder aufzuführen, die künstlerische Qualität dabei zu erhöhen und eine große Zuschauerzahl mit jeweils einer einzigen Produktion zu erreichen.

# ZUM VERHÄLTNIS VON MUSIK UND THEATER IN DER ARBEIT DES THEATER TANTO

Musik und Musikalität haben in unserer Theaterarbeit eine fundamentale Bedeutung. Sämtliche Inszenierungen setzen eine Auseinandersetzung mit dem musikalischen Körper an sich voraus. Rhythmus, - innerer und äußerer Rhythmus – ist Basis für strukturierte Formen. Die Musik ist der innere Leitfaden und Antrieb für die Textgestaltung und die Komposition der Gesamtstruktur.

Wenn man von einzelnen Szenen sprechen will, so sind das im Fall von THEATER TANTO dynamische und rhythmische Sequenzen, vergleichbar den Satzfolgen in einer Komposition mit ihren unterschiedlichen Tempi, und einem wechselnden Duktus. Die jeweiligen Erzählungen sind durchstrukturierte Kompositionen im Raum, welche das Gefüge von Sprache und Musik aufnehmen. Aus den theatralen Dimensionen von Musik – Bewegung – Sprache ergeben sich Spannung (Tension), Strenge und Präzision des körperlichen Ausdrucks, wobei die Frage einer musikalischen Plastizität eine hervorragende Stellung einnimmt.

Die äußerste Konzentration auf die Musik- und Textvorlage führt über deren Verinnerlichung zu einer formalen Verdichtung. Die Musik wird niemals als Hintergrundstaffage oder als Effekt verwendet, vielmehr ermöglicht sie die sinnliche Erfahrbarkeit des theatralen Ereignisses. Selbst dort, wo Musik nicht hörbar ist, bestimmen der Rhythmus und die innere Musikalität der Körper und Sprache den Aufbau der Szenen und ihre unterschiedliche Dynamik.

Die Auseinandersetzung mit der Frage, welche künstlerischen Möglichkeiten es gibt, instrumental zu „tanzen“ und „tanzend „ ein Instrument zu spielen und dabei Theater zu machen, bestimmt die Findung einer eigenen Bewegungssprache und Ästhetik entscheidend.

Zur „Technik des Geistes“: der Prozess des Schauspielers im Akt der Hingabe ist die Arbeit an der Komposition der Rolle, der Partitur der Zeichen. Die innere Technik steht in keinem Widerspruch dazu. Spontaneität muss diszipliniert sein, schauspielerische Zeichen (d.h. der Ausdruck) müssen organisiert und präzise sein. Das Ungreifbare erfordert Präzision.

Diese Theaterarbeit versucht, nicht dem sichtbaren Universum Gerechtigkeit zu erweisen, sondern etwas aus der unsichtbaren Welt übermitteln, die obwohl unsichtbar, doch sinnlich erfahrbar gemacht werden kann.

# DANIIL CHARMS PRESSESTIMMEN 2005

zum Gastspiel des Theater Tanto im Rahmen des Internationalen Theaterfestivals THEATRE CONFRONTATIONS in Lublin/Polen, 5.-9.10. 2005

“Die Grotteske, das Absurde und das intensive Agieren mit Ironie gehören nicht zu meinen Lieblingsformen theatraler Aussagen.

Dennoch und umso mehr lohnt es sich, den Focus auf das THEATER TANTO zu richten, denn die Art und Weise, wie das Ensemble mit dieser besonderen Theaterform umzugehen weiß und mit tiefem Humor vorführt, lässt uns diesen Abend nicht so leicht vergessen und gräbt sich für lange Zeit in die Erinnerung. Vorweg sei schon das Bühnenbild zu erwähnen, welches, neben der Kunst der Schauspieler, Aufmerksamkeit erregt und die Sinne in Anspruch nimmt.

Leuchtendes Weiß im fast leeren Raum, darin sich das Stück entwickelt – ein strahlender und erfrischender Gegensatz zu den dunklen und schwarzen Ausstattungen der anderen Theater.

In diesem minimalistischen Raum spielt sich ein wunderbarer Dialog zwischen Stimme und Musik, bereichert durch akribisch ausgearbeitete Bewegungen, ab.

Die Welt der Grotteske und des Absurden wird vor allem durch die einzigartige Aussagekraft der Akteure erzeugt. Die Texte in verschiedenen Sprachen – polnisch, deutsch, russisch – führen auf vergnügliche Weise durch die unwirkliche Welt der Vorstellung.

Meine nachfolgenden Reflexionen.... es ist mir unmöglich, das Paradoxon, welches sich mir plötzlich aufdrängte, zu knacken: denn trotz meiner Abneigung gegenüber dieser Theaterform: THEATER TANTO hat mich gezwungen, diese Sprache des Absurden und Grottesken neu zu bewerten und zu schätzen. Dies ist eine phantastische Leistung von Schauspiel, Musik und tiefem Humor.”

*Gabriela Zuk, SCIANA, No.2/ 7.10.05*

„... dieses Stück basiert auf Texten von Daniil Charms und ist eine aufrüttelnde Provokation. Voll von schwarzem Humor und absurden Dialogen, erscheint die Vorstellung heute aktueller denn je.

THEATER TANTO – das ist ein Trio, geboren aus dem Orkus. Sie spielen live Musik, singen Lieder, man sieht Rituale und irritierende alltägliche Vorfälle – und das alles beinhaltet die Suche nach einer Antwort auf die Sinnfrage des Lebens. Aber erwarten Sie nicht, fertige Lösungen oder Antworten bei Daniil Charms zu bekommen.

Der Meister des absurden Humors und der verborgenen Andeutungen wird Sie zum Lachen, aber auch dem Grauen und Entsetzen näher bringen.

Die Vorstellungen von THEATER TANTO sind perfekt durchdachte, rhythmische Sequenzen, mit präzisesten räumlichen Beziehungen, deren Basis Wort und Musik bilden.

TANTO kreierte eine Welt, wo Charms` absurder Text und seine Interpretation der Welt wieder erscheinen können. Starke Nerven sind jedenfalls gefragt!”

*Malgorzata Sady `Kurier Lubelski`*

# THEATER TANTO PRESSESTIMMEN

Die äußerst komplexe und engagierte Leistung der Künstler von THEATER TANTO war überzeugend und hat mich tief berührt ... einer der wenigen Höhepunkte des Festivals...

*Bruce Weber, The New York Times*

... Die Schauspieler von THEATER TANTO sind zwei der meisterhaftesten Ausübenden von Theater höchsten Niveaus, welche ich jemals zu sehen bekam...

*Danny Thompson, Theatre Reviews  
Fringe Festival Report New York*

... a new experience in theatre art ... the emotionally charged, wonderfully expressed performance is overwhelming ...

... a perfect mixture of music, voice and physical theatre...  
... creating a new style in performing art at it's best...

*J.Rockwell for Towson University,  
Baltimore*

... das, was wie ein gesamtes Orchester wirkt, erzeugen die Akteure oftmals nur mit ihren Stimmen. Wie sie einander mit Zischlauten anstacheln, mit Fußstapfen begleiten, und damit Momente der Gefahr wie der Lebenslust unterstreichen, das bestimmt das mitreißende, stets wie erstklassig improvisiert wirkende Tempo des Stücks. Eine Feinheit.

*Andrea Amort, Kurier,  
Wien*

Harmonie zwischen Groteske und Raffinesse kreiert ein innovatives Theater vom Feinsten, in welchem Schauspieler und Zuschauer auf eine Ebene gehoben werden...

*Katjerina Slipczenko, Art Postup,  
Lemberg*

... eine Bravourleistung! Eine Stunde voller Gefühl, Rhythmus und Tempo - mitreißendes, erstklassiges Musik - und Bewegungstheater.

*Judith Lewonig , Täglich Alles,  
Wien*

... virtuose Sänger und jene Sorte Schauspieler, die die „zeitlose Kunst“ über die Jahrhunderte hinweggetragen hat. Sie zeigen uns das Leben als „gran teatro del mundo“.

*Johanna Liebhart, Falter,  
Wien*

... Beide Künstler des THEATER TANTO sprechen zu uns in einer Sprache, welche man äußerst selten auf der Bühne antreffen kann. Die unglaubliche Plastizität ihrer Körper und Stimmen übertrifft die Möglichkeiten nicht nur durchschnittlich guter Schauspieler, sondern vieler der berühmtesten Solisten des Polnischen Theaters.

...

Obwohl man die Intensität der Ausdruckskraft der beiden vom polnischen „Teatr Gardzienice“ herleiten kann, ist es doch offensichtlich, daß die Schauspieler Susanna Tabaka-Pillhofer und Jan Tabaka ein absolut eigenständiges und organisches Theater erschaffen und weiterentwickelt haben...

... Das hohe Bewegungsniveau sowie die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten erwecken beim Zuseher höchste Bewunderung...

*Janusz R. Kowalczyk, Rzeczpospolita,  
Warschau*

... Ein dynamisches und spannendes Tanzprojekt...

*Andrea Casalini, Der Landbote,  
Zürich*

... Die Professionalität, mit welcher Jerzy Grotowskis einst Aufsehen erregende Art des Bewegungstheaters derzeit in Wien vorgeführt wird, ist erstaunlich... Das THEATER TANTO mit präziser und gewandter Körperarbeit... ein Abend, der Freude macht.

*Andrea Amort, Kurier,  
Wien*

... ein rasant schneller Bilderreigen... zauberische Geigentöne, verzehrend betörende Gesangsstrophen, akrobatische Kunststücke, die atemberaubend sind... ein Quartett von Könnern.

*Mae Ost, Falter,  
Wien*

... Der vollkommene Aufbau des Stückes erinnert an eine mit feinsten Federstrichen gemalte Grafik. Die darin enthaltene unglaubliche Dichte erzeugt eine größtmögliche Klarheit und unterstreicht die Notwendigkeit jeder Geste und jeden Tons. Diese Dichte aktiviert nicht nur jedes einzelne Objekt auf der Bühne, sondern auch jeden Gesichtsausdruck, jede Note, jede kleinste Bewegung bis zu den Zehenspitzen.

*Natalja Snajadanko, Art Postup,  
Lemberg*

... unter den geladenen Theatern erregte das THEATER TANTO besondere Aufmerksamkeit durch seine ausgereifte, die höchsten Ansprüche erfüllende Arbeit ... das ausdrucksstarke Spiel, die Lieder und Rhythmen ziehen den Zuschauer vollkommen und in jedem Moment in ihren Bann...

*A. Rychcik, Dziennik Lubelski,  
Lublin*

... ein surrealistisches Bühnenbild, äußerst konzentriert, eine abstrakte Skulptur, ein Fahrrad - dazu phantastisch gesungene Musik. Die Stimmen der Schauspieler eröffnen ungeahnte Freiheiten körperlichen Ausdrucks, welche in ihren Bewegungen mit der Präzision und Exaktheit von Tänzern erscheinen... Diese Vorstellung verdient höchste Bewunderung... die Ausdruckskraft der Körper, welche eine neue poetische Sprache kreieren, erzeugt eine grandiose Schönheit der Bilder und bildet eine perfekte Einheit der Schauspieler Susanna Tabaka-Pillhofer und Jan Tabaka... eine große Bereicherung für das Theater... furioser Applaus und Ovationen hunderter Zuschauer für diesen atemberaubenden Abend...

*Miguel Corcega, La Segunda-Ovaciones,  
Mexico-City*

... eine perfekte Synthese von schauspielerischem Können und rhythmisch-musikalischer Brillanz... Humor, der tiefer geht, als so manche Tragödie...

*Krzysztof Pysiak, Zycie Warszawy,  
Warschau*

Meisterhafte Verbindung von Musik, Bewegung und Wort...

Die beiden Schauspieler Susanna Tabaka-Pillhofer und Jan Tabaka haben es geschafft, in einem sehr asketischen Bühnenbild, einem fast leeren Raum, alle Aufmerksamkeit und Konzentration des Zuschauers auf präzisiert komponierte Strukturen und Figuren zu bannen.

... Wieder einmal bestätigten sie ihr phantastisches physisches und schauspielerisches Können.

Der Effekt einer bewußten Arbeit am und mit dem Körper führt zur Entstehung einer gänzlich neuen Bewegungssprache... Die zwei Schauspieler erschufen einen spezifischen gestischen Dialog - einer antwortet jeweils dem anderen, die Gestik führt sie in einem eigenständigen Diskurs zusammen.

...

Die beiden verwenden den Körper wie ein Bildhauer sein Material, aus dem er schöpft. Für kurze Momente und die Zeit eines Augenblicks können sie in ihrer Bewegung, in einer Pose erstarren - fast wie ein Monument, verflochten aus zwei Körpern, um dann präzise auf exakt konstruierten Bahnen und Spielebenen weiterzuagieren.

*I. Lawecka, Zycie Warszawy,  
Warschau*

## **BIOGRAPHIEN**

### ***SUSANNA TABAKA-PILLHOFER***

geb. in Wien, Studium der Violine und Musik, langjährige Tätigkeit als Geigerin, Konzertmeisterin, Jazzgeigerin, Performerin. Lehrtätigkeit, Rundfunk - und Filmaufnahmen.

1983 Beginn der Theaterausbildung in Polen, von 1983 - 1993 Mitglied des berühmten polnischen Theaters TEATR GARDZIENICE, Arbeit an der Entwicklung musikalischer und theatraler Strukturen und Schauspielerin bei den Produktionen von TEATR GARDZIENICE. Tourneen und Gastspiele in West - und Osteuropa, Korea, Japan, Canada, USA.

1989 Gründung von THEATER TANTO in Wien zusammen mit Jan Tabaka. Entwicklung einer eigenständigen Form von musical-physical theatre, Regie und künstlerische Leitung bei allen Eigenproduktionen von THEATER TANTO. Eigene Workshopserien, Lehrtätigkeit, Schauspielseminare zusammen mit Jan Tabaka.

THEATER TANTO errang unter der Leitung von S. Tabaka-Pillhofer internationale Erfolge und Auszeichnungen bei Festivals und Gastspielen in West - und Osteuropa, Südamerika, Asien, Afrika und USA. Zusammenarbeit und Arbeitsaustausch mit internationalen Theatern und Regisseuren.

### ***JAN TABAKA***

geb. in Polen, Mitbegründer des berühmten polnischen TEATR GARDZIENICE unter der Leitung von W. Staniewski, arbeitete als Schauspieler und Trainer von 1976 -1992 mit Gardzienice und war maßgeblich an den Produktionen dieses Theaters beteiligt. Intensive Arbeitskontakte mit dem Laboratorium von J. Grotowski, E. Barba, Andre Gregory u.a. . Auftritte mit Gardzienice bei Internationalen Festivals und Tourneen in West- und Osteuropa, Korea, Japan, Brasilien, Canada, USA.

1989 Gründung von THEATER TANTO mit Susanna Tabaka-Pillhofer in Wien, Entwicklung einer eigenständigen Form von musical-physical theatre.

Eigenproduktionen unter der künstlerischen Leitung von S. Tabaka-Pillhofer.

THEATER TANTO errang als Vertreter des Österreichischen Experimentaltheaters international herausragende Erfolge und absolvierte Tourneen und Gastspiele in West - und Osteuropa, Südamerika, Asien, Afrika und USA. Internationale Auszeichnungen als Schauspieler bei TEATR GARDZIENICE und THEATER TANTO, Arbeiten für Film und TV.

### ***ANNE WIEDERHOLD***

geb. in Deutschland

Schauspielausbildung am Kolleg für dramatische Kunst Bremen

Tanzfortbildungen Tanzwerk Bremen

Abgeschlossen. Studium der Psychologie (Studienschwerpunkt Organisationspsychologie)

lebt seit 1999 in Wien

Engagements zuletzt:

Cechov Ensemble Bremen, Theater Kinetis, Jüdisches Theater Austria

# BILDERGALERIE



© BETTINA FRENZEL 2005

SUSANNA TABAKA-PILLHOFER, JAN TABAKA, ANNE WIEDERHOLD



© BETTINA FRENZEL 2005

JAN TABAKA, ANNE WIEDERHOLD, SUSANNA TABAKA-PILLHOFER



© BETTINA FRENZEL 2005

ANNE WIEDERHOLD, SUSANNA TABAKA-PILLHOFER



© BETTINA FRENZEL 2005

ANNE WIEDERHOLD, JAN TABAKA



© BETTINA FRENZEL 2005

JAN TABAKA, ANNE WIEDERHOLD, SUSANNA TABAKA-PILLHOFER

## **Kontakt:**

### **THEATER TANTO**

Susanna Tabaka-Pillhofer, Jan Tabaka  
Stutterheimstrasse 4/ 27

A-1150 Wien

Tel.: +43 [1] 983 52 91

Email: [theater.tanto@tele2.at](mailto:theater.tanto@tele2.at)



### **K2O**

**kultur | kommunikation | organisation**

Phorusgasse 2/ Top 8

A-1080 Wien

fon +43 [1] 274 88 45

fax +43 [1] 274 88 45 - 51

mobil +43 [664] 415 78 09

[office@K2O.at](mailto:office@K2O.at)

[www.K2O.at](http://www.K2O.at)